

ORF 2 in wichtigen Zeitzonen. Mit der ‚ZIB 1‘, aber auch mit den nunmehrigen Info-Magazinen ‚Aktuell nach eins‘ und ‚Aktuell nach fünf‘ wird das entsprechende Angebot noch stringenter und präsentiert sich allgemein erfrischt. Dem sehr großen Interesse unseres Publikums nach Live-Information auch zur eigenen Lebenswelt kommen wir damit noch besser nach.“ Und ORF-2-Chefredakteur Matthias Schrom: „Die ‚Zeit im Bild‘ wurde zum letzten

”

Die ‚ZIB1‘ ist, wie steigende Reichweiten und Umfragen zeigen, gerade in Krisenzeiten ein Hort der Verlässlichkeit und Orientierung.

Alexander Wrabetz
ORF-General-
direktor

“

Mal vor fünf Jahren einem Re-Design unterzogen. Nun geht es um dramaturgische, grafische und akustische Feinjustierungen, die aber im Gesamtauftritt bei unseren Seherinnen und Sehern das Gefühl einer insgesamt frischeren und verständlicheren Sendung vermitteln werden. Das unter durchaus erschwerten Bedingungen zustandegekommene Ergebnis kann sich sehen- und hoffentlich noch besser konsumieren lassen.“

Bei dieser Gelegenheit wies Schrom auch auf die neue Länge der „ZIB“ hin, die nun bei gut 22 Minuten liegt. „Wir haben nun mehr Möglichkeiten für Analysen und Schaltungen. Eine



© ORF/Thomas Ramstorfer



© ORF (3)

Optisch und inhaltlich neu Split-Screens, größere Schriften, mehr Sendezeit, neue Namen und Dramaturgien – viel Neues für die News-Formate.

Sendung, die länger ist, braucht aber auch mehr Brüche, wo man große Themen stärker vertiefen kann“, so der Chefredakteur über die neuen Möglichkeiten.

Zu den Neuerungen bei den beiden Magazinen meint die neue „ZIB-Chronik“-Ressortleiterin Claudia Lahnsteiner: „Mit neuem Namen, einem neuen, in Blau gehaltenen Studio-Design und alten Stärken wie Regionalität, Aktualität und ausführlichen Live-Interviews, künftig auch verstärkt mit den ORF-Korrespondentinnen und -Korrespondenten, präsentieren die chronikalen Info-Magazine einen ‚Blick in die Werkstatt des Lebens‘. Die Sendungen spannen in Zusammenarbeit mit den ORF-Landesstudios einen weiten Bogen von Chronik, Auslandsthemen bis hin zu Service. Expertinnen und Experten geben Einblicke und beleuchten Hintergründe.“

„ZIB“-Durchschaltung bleibt Erfreut zeigt sich ORF-Chef Wrabetz, dass der Stiftungsrat die von ihm wieder eingeführte „ZIB 1“-Durchschaltung mit großem Wohlwollen genehmigt habe, und beim Redesign verweist er auch auf die neuen, digitalen Sehergewohnheiten, denen man hier ebenfalls Rechnung getragen hätte.

Bei der Frage der Mitarbeiterzahl in der Information, wo ja der Umfang gestiegen sei, ging Wrabetz davon aus, dass es keinen „gravierenden Personalabbau“ gegeben habe.

Gefragt nach der Farbauswahl, die bei den Chronik-Magazinen ins türkis fallen würde, sah Wrabetz keine versteckte politischen Hintergrundgedanken: Konkret meinte er: „So wie der rote ‚ZIB‘-Ziegel im Jahr 2015 keine politische Bedeutung hatte, hat auch der eine türkise Farbton in der mehrfarbigen Palette auch keine politische Bedeutung.“